



■ NABU fordert andere Stadtplanung

Grünflächen nicht zu Betongold machen

Letzte Woche hat der NABU 23.000 Unterschriften für die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ im Rathaus übergeben – 10.000 waren für eine erfolgreiche Initiative nötig. Der NABU ist mit dem Ziel angetreten, dass grüne Flächen zukünftig besser geschützt werden. In den Fokus der Forderungen stellt die Initiative daher die Festsetzung des Umfangs grüner Milieus im Landschaftsprogramm (LAPRO). Milieus sind von der Bürgerschaft, dem Senat und der Verwaltung abgestimmte Planungsvorgaben. Allerdings werden diese bisher lediglich als unverbindliche Wunschvorstellungen angesehen, inhaltlich ignoriert und für Bauvorhaben immer wieder nachträglich angepasst, bzw. hin- und hergeschoben. Rückblickend hat es seit 2010 viermal mehr Änderungen zu Lasten der grünen Milieus gegeben als zu deren Gunsten. Dies hat eine detaillierte Auswertung der Bürgerschaftsdrucksache (SKA) 21/11487 durch den NABU ergeben. So kommen Änderungen der grünen Milieus für Bauvorhaben häufiger vor als von der

Politik zugegeben wird. Sie gehören seit Jahren zur gängigen Praxis. Um baurechtliche Voraussetzungen für Wohnen und gewerbliche Nutzung zu schaffen, wurden auch Landschaftsschutzgebiete (LSG) aufgehoben. „Die Bedrohung unseres Grüns ist Realität. Grün ist ein wichtiger sozialer Faktor in einer Großstadt und sollte für jeden von uns zur Verfügung stehen“, so Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik beim NABU Hamburg. Noch im März hatte sich Baubehörden-Staatsrat Kock auf einer NABU-Veranstaltung gegen den Vorwurf gewehrt, die aktuelle Wohnungsbaupolitik hätte keinen Respekt vor Landschaftsschutzgebieten. Nur in Ausnahmefällen sei der Schutzstatus für den Wohnungsbau beseitigt worden. „Die Liste der abgeschlossenen und geplanten Bauvorhaben aus der SKA legt dagegen 14 Fälle offen, in denen LSG-Flächen im LAPRO von Änderungen für Gewerbe oder Wohnungsbau betroffen sind“, kritisiert Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg. Auch Landschaftsachsen wie am Rehagen in Hummelbühl blieben vor einer Be-



Alexander Porschke (li.), Malte Siegert (2. v. re.) und Maria Bonkwald vom NABU übergeben die Unterschriften der Volksinitiative an die Fraktionsvorsitzenden Anjes Tjarks (Grüne) und Dirk Kienschler (SPD, Mitte) Foto: NABU Hamburg/M.Franke

bauung nicht verschont. Mit Blick auf die kommenden fünf Jahre gibt der Senat 24 geplante Bauvorhaben an, für die eine Änderung grüner Milieus im LAPRO erfolgen muss. In 17 Fällen müssen Flächen für den Wohnungsbau umgewandelt werden. In Rahlstedt soll ein Gewerbegebiet in eine Landschaftsachse gebaut wer-

den und hat die Aufhebung einer großen Fläche in einem LSG zur Folge. „Wir sind heute mehr als je davon überzeugt, dass der Start der Initiative die richtige Entscheidung war, um der wachstumsorientierten Stadtentwicklung entgegenzusteuern. Wir wollen nicht weiterzusehen, wie Fläche um Fläche im

mer mehr Grün für gewinnorientierte Bauprojekte geopfert wird. Es ist wichtig, dass wir die Debatte um eine klügere Stadtplanung angestoßen haben. Viele Hamburger sind nämlich nicht einverstanden damit, dass ihr Grün in Betongold verwandelt wird“, so Alexander Porschke. Im nächsten Schritt nach der

Unterschriftenabgabe will sich die Initiative im Gespräch mit der Bürgerschaft dafür einsetzen, dass der vielfältige Grünverlust in der Stadt gestoppt wird. Die Initiative fordert auch mehr Transparenz bei Änderungen und Versiegelungen von grünen Freiflächen. Mehr Infos: <https://hamburg.nabu.de> (du)

Unsere Empfehlung des Monats:
Rhabarber-Trunk
mit Erdbeersaft

Fruchtspezialitäten aus heimischen Früchten
Unsere Fruchtsäfte und Nektare erhalten Sie im qualitätsbewußten Handel, direkt in der Kelterei oder durch unseren Lieferservice
Süßmosterei Paul Schmidt
Dorfstraße 28 Nienwohld / Stormarn
Weitere Info unter: www.suessmost-schmidt.de

Wir setzen Sie an natürliche Quellen.


**BACKHAUS
SOLARTECHNIK**
SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

 BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

Hochwertig, natürlich, zeitlos schön:

So wollen wir leben

Mit ehrlichen Baustoffen aus der Natur



Alles für den wohngesunden Innenausbau finden Sie in unserem umfangreichen Fachhandels-Sortiment.


 H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel · Papenreye 8 · 22453 Hamburg
Ruf 040/5 70 07 06 · baubio@mordhorst-hamburg.de · www.mordhorst-hamburg.de

Fahrradsternfahrt am 17. Juni

Am Sonntag, 17. Juni findet in Hamburg wieder die große Fahrradsternfahrt statt. Auf etwa 22 Routen werden sich bis zu 30.000 Radfahrer in Richtung Innenstadt bewegen, um für verbesserte Bedingungen für das Radfahren in dieser Stadt zu demonstrieren. Aus Hamburgs Nordosten treffen sich die Teilnehmer u.a. in Sasel, wo vorher in der Vicedlin-Kirche ein Gottesdienst stattfindet (11.30 Uhr), am Volksdorfer Wochenmarkt (12.15 Uhr) und am Umweltzentrum Karlshöhe (13 Uhr). Um 15 Uhr ist die Abschlusskundgebung auf dem Rathausmarkt vorgesehen bei der der neue Bürgermeister Peter Tschentscher sprechen wird. Die Organisatoren vom Verein Mobil ohne Auto (MoA) fordern den Senat auf, das Ziel, Hamburg zur Fahrradstadt zu machen, konsequent umzu-



Der Treffpunkt am Wandsbeker Markt fällt in diesem Jahr aus, stattdessen gibt es einen Zwischenstopp an der Ritterstraße

Foto: Ilka Duge

setzen und dabei unbeeinträchtigt zu bleiben von dem teilweise starken „Gegenwind“: „Gehen Sie den eingeschlagenen Weg konsequent weiter: Machen Sie Hamburg

zur Fahrradstadt! Lassen Sie sich nicht von unsachlichen Argumenten beeinflussen: Radfahrstreifen auf der Straße sind die sicherste Lösung. Dort haben sich die Verkehrs-

teilnehmer im Blick. Gefährlich hingegen sind die sogenannten Radwege, besonders an Kreuzungen und Grundstücksausfahrten. Noch schlimmer sind die Kombilösungen, wo sich Fußgänger und Radler einen Weg teilen müssen“, so Uwe Jancke, Vorstandsmitglied von MoA. „Jede Strecke, die nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, sondern als vollwertige Alternative mit dem Rad, kommt der Umwelt zugute“, sagt Thomas Schönberger, Vorstandsmitglied von MoA. „Hier besteht immer noch erheblicher Handlungsbedarf für die Politik, die entsprechenden Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.“ Umfassende Informationen zur Sternfahrt mit den einzelnen Startpunkten und Routen bietet die Seite www.fahrradsternfahrt.info (du)

Der lange Tag der StadtNatur...

... ist Hamburgs größtes Natur-Event: Am 16. und 17. Juni präsentiert die Loki Schmidt-Stiftung wieder die Hamburger Natur von ihrer besonderen Seite. Thema in diesem Jahr: „Elbe - die Lebensader der Region Hamburg“. Wie immer

warten von Rad-, Kletter- oder Bootstouren über künstlerische Naturannäherungen bis hin zu Führungen in sonst unzugängliche Naturgebiete viele gemeinsame Erlebnisse auf die Teilnehmer - und zwar an beeindruckenden Orten der

StadtNatur, die vielen Hamburgern unbekannt sind, obwohl sie oft direkt um die Ecke liegen und eine lange Autofahrt aufs Land überflüssig machen. Für einige Veranstaltungen muss man sich rechtzeitig anmelden – z.B. zur Exkursion

nach Pagensand oder zur Führung im Arboretum an der Poppenbüttler Schleuse - zur Exkursion auf der Mellingburger Alsterschleife dagegen nicht. Mehr Infos: www.tagderstadt-naturhamburg.de (du)



■ Behörden planen Sanierung der Alt-Deponie Neusurenland

Untersuchung soll Bebaubarkeit klären

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms des Senats ist die Fläche der Altdeponierung an der Straße Neusurenland zwischen Bramfelder Weg, Sureland und Meilerstraße in Farmsen in den Blick der Planer gerückt. Um zu überprüfen, ob sich die Fläche für den Wohnungsbau eignet, ist eine detaillierte Untersuchung des Areals vom 9. Juli bis zum 3. September vorgesehen.

Bereits in der Vergangenheit wurden regelmäßig Gasmess-

ungen und Grundwasseruntersuchungen durch die Umweltbehörde durchgeführt. Die letzten Überwachungs-messungen fanden im Oktober 2017 statt. In der Bodenluft wurden zum Teil hohe Methankonzentrationen bis 82,4 Volumenprozent und erhöhte Kohlendioxidkonzentrationen bis maximal 23 Volumenprozent bei reduzierten Sauerstoffkonzentrationen nachgewiesen. Bei der derzeitigen Nutzung mit BMX-Bahn und Sportplätzen besteht keine Gefahr. Sollte jedoch auf dem

Areal gebaut werden, muss die Fläche genauer untersucht und saniert werden.

Dazu führt die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) im Sommer 2018 über die gesamte Fläche Bohrungen durch. Diese sollen einen möglichst umfassenden Überblick über die Ausdehnung, die Tiefe und den Aufbau der Altdeponierung geben. Die Bohrarbeiten werden von der BUE täglich überwacht. Oberstes Ziel ist es, eine Gefährdung von Mensch und Umwelt auszuschließen. Nach der Aus-

wertung aller Ergebnisse werden mögliche Sanierungsvarianten der Altdeponierung im Rahmen einer technischen Machbarkeitsstudie aufgezeigt und bewertet. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit im Sommer 2019 vorgestellt werden.

Die ehemalige Tongrube einer früheren Ziegelei wurde von 1949 bis 1966 mit Haus-, Gewerbe- und Industriemüll verfüllt. Außerdem liegen Hinweise auf die Einlagerung von Industrieproduktionsrückständen vor. Die Anwohner haben beobachtet, dass in die bis zu 15 Meter tiefe Grube ganze Tanklastfüllungen abgeladen wurden. Das Volumen der Ablagerung beträgt ungefähr 350.000 Kubikmeter auf einer Fläche von 63.885 Quadratmetern. Die Kosten für die Untersuchung trägt die BUE.

Zur Finanzierung der späteren Sanierung hat der Senat einen Vertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2077 mit der Gartenstadt Farmsen eG zugestimmt. Danach wird die Gartenstadt Farmsen eG Mieter- und Wohnungsbaugenossenschaft (MGF) Treuhänderin der sogenannten Gartenstadt Farmsen mit ihren derzeit 2.558 Wohnungen. Bisher hat die MGF ihren Woh-

nungsbestand von der Stadt nur gepachtet. Neben der Verwaltung der bestehenden Siedlung wird die MGF mit dem Treuhandvertrag in die Lage versetzt, den Wohnungsbestand um bis zu 178 weitere Wohnungen zu erweitern

und auf in der Nähe befindlichen städtischen, teilweise mit Altlasten belasteten Flächen bis zu 600 neue Wohnungen zu realisieren. Weitere Informationen unter: www.hamburg.de/altlastensanierung

(du)



Die belastete Fläche am Neusurenland wird zurzeit als Sport- und Spielfläche genutzt Foto: I. Duge

Mit offenen Augen durch die Natur gehen

Vegetationsperiode durch Klimawandel verschoben

Als es noch keine Wetterprognosen gab, wurde das Wetter genau beobachtet. Die beobachteten Regelmäßigkeiten in Wetterabläufen und die Entwicklung der angebauten Pflanzen, wie z.B. Getreide, wurde in Reimform als Bauernregel festgehalten. Später wurden die Bauernregeln als Aberglaube abgetan, jedoch konnten einige wissenschaftlich nachgewiesen werden.

Heute nimmt uns der Wetterbericht die eigene Beobachtung ab. Wer jedoch mit offenen Augen durch die Natur geht, dem fallen die Veränderungen in der Vegetationsperiode auf. Am augenfälligsten ist für uns der Einzug des Frühlings, wenn Schneeglöckchen und Krokusse ihre Blüten treiben und die ersten Forsythien blühen. Das war gerade in diesem Jahr nach den

späten Frösten im März für viele Menschen sehr auffallend, weil die Natur zum Teil auf einmal regelrecht explodierte.

Bereits seit 1945 wird in Hamburg der Blühbeginn der Forsythie aufgezeichnet. Inzwischen erfasst der Deutsche Wetterdienst die periodischen Wachstums- und Entwicklungsercheinungen von wildwachsenden Pflanzen und landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sowie der Eintrittstermine landwirtschaftlicher Arbeiten. Die so genannte Phänologie dokumentiert den Einfluss der Witterung und des Klimas auf die jahreszeitliche Entwicklung der Pflanzen und Tiere.

Auch der Leiter des Botanischen Sondergartens in Wandsbek, Helge Masch, hat sich des Themas Phänologie angenom-

men. Seit Anfang des Jahres bittet er die Hamburger sich aktiv an der Beobachtung der Zeigerpflanzen zu beteiligen. Im Januar wurde der Beginn der Schneeglöckchenblüte festgehalten, danach der Blühbeginn der Forsythie, die Blüte des Apfels und zurzeit die Blüte des Holunders, die den Beginn des Frühlings ankündigt. Auf der Internetseite des Sondergartens www.hamburg.de/wandsbek/phaenologie können Interessierte ihre Beobachtungen melden. „Die Aktion des Botanischen Sondergartens dient nicht unbedingt statistischen Zwecken“, erklärt Helge Masch das Projekt. „Vielleicht wollen wir erreichen, dass die Menschen wieder mit offenen Augen durch die Natur gehen, Tiere und Pflanzen beobachten und damit auch die Veränderungen, die der Klimawandel bei uns bewirkt, wahrnehmen.“

Dabei ist festzustellen, dass sich bereits im Hamburger Stadtgebiet unterschiedliche Klimazonen ergeben wie die warme Innenstadt und die kälteren Randgebiete. Aber auch im eigenen Garten gibt es wärmere und kältere Standorte und manchmal sind die Unterschiede auch von Stadtteil zu Stadtteil zu spüren. Hinzu kommt, dass einige Tiere und Pflanzen eine Art Gemeinschaft bilden. Fällt die Blüte einer be-

stimmten Pflanze aus, können auch die Insekten, die von ihrem Nektar leben nicht existieren. Fast alle Zugvögel sind inzwischen Verlierer des Klimawandels. Sie haben sich nicht darauf eingestellt, dass die Vegetationszeit der Pflanzen seit 1961 drei bis fünf Tage pro Jahrzehnt eher beginnt. Standvögel brüten dadurch häufiger und eher und der Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt, findet keine geeigneten „Gasteltern“ mehr, wenn er aus dem Süden verspätet zurückkommt. Anderen, wie dem Gartenrotschwanz, fehlt es an Nahrung, wenn sich die benötigten Insekten klimabedingt schon früher entwickelt haben. Die nächsten Zeigerpflanzen, die u.a. auch im Botanischen Sondergarten beobachtet werden können sind zu Beginn des Hochsommers die Blüte der Sommerlinde, zum Spätsommer die Reife der Vogelbeere, zum Frühherbst die Blüte der Herbstzeitlosen, zum Vollherbst die Fruchtreife der Eiche, zum Spätherbst die Früchte des Schlehdorns. und den Beginn des Winters zeigt der Blattfall der Stieleiche an. Weitere Informationen zum Sondergarten finden sich im Internet: www.hamburg.de/wandsbek/botanischer-sondergarten und zur Phänologie beim Deutschen Wetterdienst: www.dwd.de

(du)



Blüten des schwarzen Holunders – norddeutsch auch Hollerschnee oder Fliederbeere Foto: Ilka Duge

WIEDER
**SCHLECHT
GESCHLAFEN?**



Oder finden die Fußschmerzen kein Ende?



Kommen Sie vorbei! Finden Sie mithilfe einer kostenlosen Liegedruckmessung Ihre perfekte Matratze und testen Sie einen ergonomischen Luftkissenschuh.

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

- Vorbeikommen
- Beraten lassen
- Ausprobieren

checkpoint vital Große Str. 12
22926 Ahrensburg 04102 / 70 77 44



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

Wir kümmern uns um Ihre Steuern & Finanzen – privat und geschäftlich

Seit 1964
Gemeinsam für individuelle Lösungen

☎ 040 - 644 2770 – ein Anruf genügt

www.tax21.de
Farmseener Landstr. 54
22359 Hamburg



Schröder & Partner
Steuerberatung · Unternehmensberatung

Meine Stadt, mein Dorf, meine Apotheke.



ALTE APOTHEKE VOLKSDORF
in Hamburg

Im Alten Dorfe 38 · 22359 Hamburg · Telefon: 040 /603 44 16



KANZLEI FRAHMREDDER 20

Dr. Günther Engler
Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld
Fachanwalt für Verwaltungsrecht,
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und Mediator

Marlies Horn
Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Telefon 0 40 - 6 000 000 • Telefax 0 40 - 6 000 00 66
www.anwaelte-ilstertal.de

RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – MEDIATOREN
KOMPETENZ UND ERFAHRUNG